

Mein Leben als Straßenkünstler

Die Straßen verschiedener Städte
bringen immer neue Erlebnisse.
Leute laufen stets vorbei, auf ihrem Weg, wohin auch immer.
Ich stelle meinen Kasten vor mir auf dem Boden auf,
fange an zu spielen.
Man darf doch nicht schüchtern sein!

Refrain:

Gang und Gäbe ist's, Kohle zu kriegen.
Werfen Sie bitte in den Kasten rein,
Cents und Scheine.
Leute und Kinder lächeln,
und geben manchmal sogar 'nen Schein!

Refrain

Nur Einnahmequelle zu sein,
ist nicht so wichtig.
Glücklich macht,
die Zuschauer glücklich zu sehen.
Wenn alles gut klappt,
mit positiver Resonanz,
kommt das Geld dann automatisch rein.

Refrain

Eine Gruppe kleiner Kinder
Mit zwei Lübecker Lehrerinnen
läuft schnell die Straße entlang.
Sie rennen und tragen Papiertauben,
die sie in der Schule gebastelt haben.
Sie werfen sie in meinen Kasten – und singen dabei.

Refrain

Morgen muss ich wieder los,
eine neue Stadt finden.
Man darf nicht lang an einer Stelle bleiben,

Will nicht langweilen.
Mein Repertoire ist doch nicht endlos.

Refrain

Ich gehe woanders hin,
fang wieder an,
stelle meinen Kasten vor mich auf den Boden,
fange zu spielen an.
Man darf doch nicht schüchtern sein!

Refrain und Schluss

© Peter Clements

Historie: Peter Clements, ein Nutzer des Angebots der DW-Deutschlernangebote, sandte diese Reimgeschichte ein. Er selbst war in den 1980er Jahren als Straßensänger mit seiner Gitarre unterwegs, auch in Deutschland. Dort lernte er unter anderem in der norddeutschen Stadt Lübeck die Ehrlichkeit kennen: Er bekam sein Portemonnaie samt Inhalt zurück, das er vor einem Laden, vor dem er gesungen hatte, vergessen hatte. Und er erfuhr, dass auch von Kindern gebastelte Papiertauben in seinem Gitarrenkasten Freude bereiten können.